

Berichte von Pensioniertenanlässen

Von Ditmar Friedli

Niederhorn – Beatenberg

Waldegg

Ein Generationenwechsel scheint sich abzuzeichnen bei der Teilnahme an den Veranstaltungen der LVB-Pensionierten. Man sah etliche neue Gesichter von meist frisch in den Ruhestand Getretenen, während manches altvertraute fehlte. Das mag damit zu tun haben, dass sich einige ältere Semester die gut dreistündige Wanderung vom 29. Januar 2013 durch den Schnee nicht mehr zugetraut haben. Jene, die trotz vorgerückten Alters mitgekommen sind, haben aber die Anforderungen sehr gut gemeistert.

Mit Standseil- und Gondelbahn war man rasant auf den fast 2000 Meter hohen Gipfel des Niederhorns gelangt. Nach einer Kaffee- und Nussgipfelpause im Restaurant genoss man zunächst die Aussicht vom Gipfel: Das Mittelland in makeloser Klarheit unter einer weissen Decke, in der Ferne der Jura, zu Füssen der Thunersee, die Schwemmebene des Bödeli mit Interlaken und dahinter, wie auf einer feinen Federzeichnung ganz in Schwarzweiss, die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau.

Der Wanderweg erwies sich als frisch präpariert und die 15-köpfige Gruppe war fast als erste darauf unterwegs, frische Fussspuren prägend. Der gute Zustand des Weges erlaubte angeregte Gespräche und immer wieder Blicke auf die Viertausender. Bei einer Alphütte fand sich genug Platz für alle, um eine Ruhepause und eine Zwischenverpflegung zu geniessen. Allerdings kürzten der schneidende Wind

und das Fehlen der Sonne die Mittagsrast ab. So gelangte man denn auch deutlich früher als vorgesehen ans Ziel Waldegg und konnte auch die Heimfahrt eine Stunde eher antreten.

Kinder und Eierräuber im Jura

Das Durchschnittsalter beim LVB-Pensioniertenausflug vom 4. April 2013 war deutlich tiefer als üblich, denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gehalten, ihre Enkelkinder mitzubringen. So bestaunten denn neben neun Erwachsenen auch sieben Kinder die sorgfältig gestalteten und im Wald bei Réclère aufgestellten lebensgrossen Modelle von Sauriern und anderen Urtieren. Triceratops, Deinonychus und Stegosaurus, Ornithomimus und Säbelzahntiger bevölkern hier den «Paléo-Parc» und begeisterten Klein und Gross.

Dem Besuch im Park war eine längere Anreise vorausgegangen, aber man freute sich des angenehmen Wetters, waren doch die Frühlingstage allgemein trüb und kalt gewesen. Bereits auf der Anfahrt mit dem Postauto von Pruntrut her war man am Kreisel bei Courtedoux um das lebensgroße Modell eines Diplodocus herum gefahren, denn hier in der Nähe waren beim Bau der Autobahn «Transjurane» Fährten dieses gigantischen Sauropoden entdeckt worden.

Die Fahrt ging aber noch weiter, bis zu der schon länger bekannten Tropfsteinhöhle bei Réclère, der in den letzten Jahren der oben genannte «Paléo-Parc» zugesellt wurde. In chronologischer

Reihenfolge gelangt man hier von den älteren Urtieren aus dem Paläozoikum zu den mesozoischen Lebewesen, d.h vor allem zu den Sauriern. Da springt etwa ein verblüffend delphinähnlicher Ichthyosaurier aus einem Weiher, ein Pteranodon spannt seine mächtigen Flughäute zwischen den Bäumen aus und der Oviraptor eilt mit dem gestohlenen Ei von dannen.

Gegen Ende des Rundgangs kann von einem Aussichtsturm das Tal des Doubs überblickt werden und man wird auf einer schwankenden Hängebrücke über einen Weiher mit grimmig kämpfenden Meeressauriern geführt. Ganz zuletzt sind mit Säbelzahntiger, Mammút und Höhlenbär noch die jüngeren Lebewesen vertreten.

Nach dem Besuch in der erdgeschichtlichen Vergangenheit ging es anschliessend in die Unterwelt hinab. Die Karsthöhle von Réclère offenbart einen vielgestaltigen Formenschatz von Stalagmiten, Stalaktiten und anderen Gebilden aus Kalksinter, die sich in Jahrtausenden aus dem kalkhaltigen Wasser, das von der Oberfläche einsickert, zu einem Wunderwerk fantasievoller Formen aufgebaut haben. Kaum vorstellbar, dass die Bauern hier seit altersher die Kadaver ihrer Tiere entsorgt hatten und später ein schwunghafter Handel mit Tropfsteinen einsetzte, bis die Grotte Anfangs des 20. Jahrhunderts für den Tourismus erschlossen wurde.

Mit dem Postauto fuhr man nun wieder nach Pruntrut, von wo einen die S3 ins Baselbiet zurückbrachte.

Mutationsmeldungen auf das neue Schuljahr hin dem LVB melden!

Sollten sich Ihr Anstellungsgrad und/oder Ihre Wohnadresse auf das kommende Schuljahr hin verändern, dann vergessen Sie bitte nicht, dies auch dem LVB mitzuteilen! Dasselbe gilt natürlich für all jene Lehrpersonen, die neu in den Ruhestand treten. Alle Mutationsmeldungen bitte an info@lvb.ch senden! Vielen Dank!